



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

N. 40.

1677

Auß Italien.

Rom / vom 10. 20. Sept. Weilm die Spanier noch immer mit Volk werben und nach Sicilien zu schicken fortfahren/machen sie sich bey althetigem Volk sehr verhasst / dahero am vergangenen Samstag Abend sich unweit vom Spanischen Platz sich ein zümmliches Volk wider sie versamlet/worauf die Spanier einige Schüsse under sie gethan / und sie sich wider davon gemacht / des folgenden Sonntags aber in grösserer Anzahl sich gleichfalls daselbst eingefunden und sich zu Wehre gesetzt/als aber solches bey Hof kundbar worden/hat der Papp seine Leib- und andere Wachten dahin verordnet / um einer Aufrühr oder andern Unordnungen vorzubeugen/selbigen Sonntag am morgen hat der Französische Ambassador bey dem Papp Audienz gehabt / welches als es der Spanische Ambassador vernommen/begehree er gleichfalls eine Audienz nach Mittag/in welcher er sich gegen des Römischen Volkes Ungestümigkeit beklagt / deme der Papp geantwortet / daß man das Volk werben auf das neue widerum schaff verbotten / daß gleichem / daß sich des Franzosen niemand weder Fremde noch Dürftliche auf den Gassen befinde. Als solche Mandat im Truck und öffentlich angeschlagen worden / ist des Margrafen Mari Laackey einer darbey gestanden / der über die Spanier nur etwas weniges geredt / welches ein Spanier gehöret / der ihme alsobald eine Maulschellen ertheilt / worauf die nächstern Nachbaren auß den Kramläden diesem Laackey zu Hülf kommen / und diesen Spanier also empfangen / daß er nach vielen Stößen künmerlich sich mit dem Leben salvieren können / vorige Wochen ist der Cardinal de Masfimi gestorben / und hat seinen Bruder zum Erben angenommen. Die Heurath des Don Livio Ddoschalesi mit der Fürstin Ludovisa / und dero Heurath Gut des Fürstenthams Piombino sol richtig seyn / jedoch wollen einige noch daran zweyfelh / weiln wie jüngst hin bedeutet zu Neapoli keine Brieffe auß Sicilien einkommen / hat man einen Courier abgeschickt / der hat vom 8. auß Cattanea / und vom 10. auß Reggio Brieffe mitgebracht / welche berichten / daß in der Ebne bey Mascheri 3000. Franzosen 2000. Rossknecht und 2000. Pferd das Land beherschen /

und den Flecken Mascheri / den die Spanier verlaben/angezündet haben / so lasse sich auch die Französische Flotte vor Cattania sehen / der Subernator aber des Herz / Herzog di Cangano / besorge sich nichts den Feinden gnugsamen Widerstand zu thun / weiln er mit allem wolversehen. Eine Tartane auß Saragossa hat ein Französisch Schiff mit 900. Säck Korn vertapt / und zugleich ein Englisch Schiff / so den Franzosen dienet / bis gegen Trapani gejagt.

Auß Frankreich.

Paris / vom 16. 26. Sept. Auß Lothringen wird berichtet / daß auf den 21. dieses der Hr. Graf de Bisfi zu etlichen Truppen / welche der Marschal de Croquy gegen Saarburg / um Lutzelfein / und andere an der Saar ligende kleine Ort zubeckhen abgefandert hat / gestossen. Von Breyssach hat man / daß die Unserigen eine Brücke bey Rheinau über den Rhein geschlagen / um einen Streiff in das Breisgäu zu thun / und daß zu dem End von Breyssach / Schlettstatt und andern Orten allerhand Schiffe zusammen gebracht werden / und daß hingegen der Herz Graf von Eisenach mit seinen Truppen herabwärts an der Oberrhein / im Marsch begriffen / um zu dem Keyser / under dem Herzogen zu kommen / welche an vier verschiedenen Orten in das Unter Elsas kommen / zu steiffen. Weilm annoch schlechte Hoffnung zu einem Frieden vorhanden ist / als lasset der König alle möglichste Anstalten machen zu einem frühen Feldzug / um wenigst auf den Febr. folgenden Jahrs im Feld zuseyn / und wo das Eyß und die Kälte stark genug im Januarii seyn wird / dörfte wol alsdann mit abführung der Artillerie und anderer Sachen der Anfang gemacht werden / zu solchem Vorhaben hat der Hr. Colbert allbereits die Kriegsunkosten verordnet. Von Roschelle wird geschrieben / daß mit Aufrüstung der Schiffe für den Hrn. Grafen de Frete sehr eysrig fortgefahren / auch sehr vil groß Geschütz von Stucken / Feuer / Mörseln / Bomben / Granaten / und andern zu Belägerung eines Orts dienstlichen Kriegs-Verreichschaften eingeladen wurden / wohin es aber eigentlich abgesehen / kan man annoch nicht vernemmen. Es sind bereits grosse Geld-Summen beyfammen / welche den Officieren / zu Ergänzung ihrer Compagnien / außgegeben

getheilt werden, welche auch ihre Compagnyen als halben December complet zuhaben / beordert sind / wie man vermit / sind unsere Vorrath. Häuser aller Orten mit allem gnugsam angefüllt / und ist an alle Intendanten Ordre abgangen kein Korn mehr auß dem Reich wezuführen zulassen.

Auß Dänemark.

Copenhagen / vom 15. 25. Sept. Weils gestrigen Abends zwischen 7. bis 9. Uhr / als dazumal ein zimlicher Nebel einfiel / allhier ein starkes Canonnieren gehöret worden unrußwendig / was und woher solches wäre / der Schall aber schienete von Lands. Cron herzu kommen / dahero man mußt masser / daß etwas neues obhanden seyn müßte / wie es dann auch dergestalt sich vor mittag erwarhet / daß die Schweden sich; des eingefallenen Nebels dergestalt bedienet / daß sie gesucht / unsere annoch vor Lands. Cron ständige Miliz / vom Lands. Croner Wahl und der Beschützung des Geschützes daher / abzuschneiden / welches aber bald vermerket und dahero alles under die Stucke gezogen / und vom Wahl dapfer auf den Feind gecanonieren / so daß er unrußwendiger Sachen zuruck zuweichen genöthiget worden. Der König befendet sich / sonderlich zur Nachts. Zeit / meistens auf denen bey sich habenden Schiffen / andersinn hat er den Hrn. Obrist Igenauen mit Befehl anhero geschickt einige Truppen zu Ross und Fuß / von hiet und Lands. Cron / auf das aller schleunigste nach der Insel Rügen überzuführen zulassen / zu dem Ende die Hessische Infanterie schon auf hiesiger Rhede liget / und nur auf guten Wind wartet. Ob Chur. Brandenburg über Colberg auch einen Aufschuß nach Rügen absenden werde / sicheit künftigen zuvernehmen. Noch diesen Abend kommt Nachricht / daß der König gestern Morgen vom Land Rügen abgefeglet / und diesen Nachmittag bey Prake angelanget seyn / von dar er zweifels ohn noch diesen Abend mit seinem Hrn. Bruder dem Prinzen über Amal allhier erwartet wird / der Hr. General Wandisse wird mit Ihrer Majest. zugleich anhero kommen / um allhier wichtige Geschäfte zuverfertigen / dem General Holz ist immittlerweile auf dem Land Rügen das Commando übergeben / allwo es Dänischer Seiten annoch wol stehen sol. Auf der Insel Ost und bey Odenwald sind der überschritten Lissa nach auf den 27. und 28. Aug. denen Schweden neben erlegung bey 2000. Mann folgende Dinge abgenommen wor-

den / namlich 10. Metallische Stuck / von 3/4. und 6. pfund. 2. Eiserne Stucke / 4. grosse Küstigen mit blauen Thüchern überzogen / und des Königs Effre mit gelbem Thuch aufgenähet. 6. Ammutions. Kisten. 40. Centner Pulffer / 20. grosse bund Luntzen. 10. Klumpen Blei / 2000. Rußqueten Kugeln / eine zimliche mänge von Stuck. Kugeln / Schrot. Eisen / Hand. Granaten / und allerhand Materialien und eine gute vile Proviant. An Esquandarten und Fahnen. 3. rotte seydne Damastine Reuter Esquandarten. 7. Dito / blinde. 3. Schwarz / und rotte Dragoner Fahnen. 2. Blinde / Dito. 4. Fahnen / worunder ein Weisse / 1. Grüne / 2. Blau und Gelb. Des Hrn. Graf Ragni samt Feld. Zeugmeisters Graf Sparrn Carosse und Kalesche / wie auch der ganzen Armees Bagage sind meist ruiniert und weggenommen.

Auß Teutschland.

Wien / vom 16. 26. Sept. Der jüngst allhier angelanget Spanische Expresse hat neben andern die Versicherung mitgebracht / daß die Heuraths. Traactaten mit der Keyserl. Prinzessin Maria Antonia und selbigem König unrußwendig gehalten werden sollen / beruhet also die Aufstreuung wegen Portugals auf seinem Ungrund. Der Brandenburgische Gesandte halter um einige Fußvölcker vor Serrin zugebrauchen allhier stark an / weilen aber man selbst solcher nach Ungarn benöthiget / als werden von hierauf einige Verbündete ersucht / Seine Churf. Durchl. nachtrudlich zu assistieren. Auß Ober. Ungarn komt vom 15. dieses / daß 300. Malcontenten zu Pferd auf unsere von Caschau naher Zentris gesandte Munition und 5000. Rth. vor die freye Compagney bey Vorna gepasset / und selbige bey einem dicken Nebel mit höchster Furie dreymal angefallen / aber durch unsere Rußquetierer / ungeacht der Feind ihnen weit überlegen gewesen / jedesmal glücklich abgetrieben / vil erlegt / und die überige in die Flucht getrieben / über dieses gebe es immer kleine Scharmützel / und werden vil Gefangene naher Caschau / Calio und der Orten eingebracht / allwo selbige durch der Kunst wolerfahrne Meister nach der Schärpfe sollen Hungerichtet werden. Auß Nider. Ungarn hat man / daß vil Edel. und andere Leute / auf Türkisches Gebiet gestreift / aber alle von denen Türken wider gemacht worden. Sonsten halt Spanien auch allhier an / zu Beschirmung der Niderlanden eiligt

Teutsch

Leutliche Regimenter zu überlassen / oder solche in den Erblanden zuwerben verwilligen / zumalen doch / wann Frankreich das Stück sehner also begünstiget / diesen Winter noch kein Friede zuhoffen / wegen der Winterquartier wird vil gerathschlaget / und noch gehofft / daß theils jehnteich Rheins solle beauptet werden. Dienstags ist der Obr. von Stauffenberg / um daß er wider einige hohe Staats. Bediente hart geredet / von hier nach Brün auf den Spielberg in Arzeß geführt worden. Zwischen dem jungen Herzogen von Neuburg und der Erz. Herzoglichen Prinzessin Mariana ist ein Heurath obhanden / welcher Herzog alsdamm in Tyrol residieren solle. Ingleichen der Herzog von Lothringen solle auch / bis zu Erlangung seines Fürstenthums in Seeyrmar residieren. Aus Polen wil noch verlauten / daß die Türken von den Moskowitern in der Ukraine ganz geschlagen / Erucke und Bagage verlohren / aber auch in 6000. geblieben wären.

Aus dem Chur. Brandenburgischen Feld. Lager vor Seerim / vom 14. 24. Sept. Den 12. dieses bekamen Ihre Churf. Durchl. durch einen Expressen die Nachrichtung / wie daß Ihre Königl. Majestät zu Dänemark auf der Insul Rügen glücklich Posto gefasset / worauf dann Seine Churf. Durchl. so fort einige Regimenter zu Pferd / neben einigen Dragonern nach der Pönemünder Schanze zu gehen beordert / um von dannen nach Rügen Ihr Königl. Majestät zuerheuschender Assistenz übergeführt zuwerden. Auf den Abend selbigen Tags kam der Admiral Graf Tromp neben dem Königl. Dänischen Hr. Gesandten / dem H. von Duckwald / und dem Chur. Brandenburgischen Hr. Residenten H. von Brand / von Rügen alhier an / bestetigten das vorgemeldte / und batten um einige Reuter und Dragoner / worauf nicht allein vorige Ordre widerhollet / sondern auch mehrere dahin gesandt / auch der Hr. General Giese beordert worden / selbige zu commandieren / selbigen Abends hat der Obrist Echönung das zu Beschützung der Parnigischen Brücke und der Lastadie von den Feinden gemachte Navelin mit Sturm eingenommen / und nun daselbst Posto gefasset / und kan von selbigen nicht allein die ganze Lastadie / sondern auch ein jedes Haus in der Stadt / auf einen Hauffen geschossen werden. Die Belägerete fangen nun an etwas höfflicher zureden / und weiln die Werke so nahe / daß man süglich mit einandern reden kan / als werden

zum öfftern freundliche Gespräche geführt / wie erst neulich dann die auß der Stadt mit den unserigen also geredt / und unterschiedliche warme Brot in unsere Werke / und die unserige hingezogen Laback / Citronen / und andere Erfrischungen zu ihnen hinein werffen. Man vermuthet / daß auf diesen guten Anfang bald ein sölliger Vergleich geschehen möchte.

Hamburg / vom 19. 29. Sept. Daß in jüngstem bey Odenwald vorgefallenen Treffen die Schwedische Officierer / als Freyherr Bidal Obrist Liedenhausen / Obrist Sabel / Rittmeister von der Lanke beneben noch vilen andern Under. Officierer und Gemeinen geblieben / continuirt. Aus Pommern kommt daß der Graf Königsmark auf der Insul Rügen denen Dänen daselbst eine Schlacht anerbotten / welchem aber zur Antwort worden / daß er sich noch etwas gedulden möchte / sie wolten ihm zeitlich genug kommen / worauf der Hr. Graf die Dänen mit Erucken und Hand. Granaten von dänen zutreiben gesucht / weiln sie aber auf einer Höhe auf Jasmund sehr Vortheilhaftig gestanden / und sich wolverschanzet / ist ihnen nichts abzugewinnen gewesen / so daß die Schweden sich zuruck nach dem Stärcken Bergen begeben müssen / allwo sie noch stehen sollen. Inzwischen hatte der Graf Königsmark den Rügischen Adel und Land. Strände aufgeboret / auch zu Straßund durch öffentlichen Trummelschlag außrufen lassen / daß die jenigen so Lust zudienen hätten / sich bey ihm anmelden solten / es war aber noch nicht erschienen / sondern die Straßunder hatten ihre Besatzung angebotten / in deme sie selbst die Stadt Besützen wolten / und im Fall man ihnen nicht trauten wolte / wolten sie zuen der vornehmsten Burgern zu Seyfeln herauß geben. Sonsten sol vil Hornvich und Korn von der Insul geflüchtet / die Pferde aber behalten worden seyn / um Dragoner darauf zusetzen. So solle auch der König von Dänemark ein Contra. Mandar in Rügen außgehen lassen / mit Verhütung / im Fall sie sich zur Gegenwehr stellen würden / daß alsdann alles nidergemachet werden solet / hat also so wol die Ritterschafft / als andere Under. thanen widersezet / wider den König sich in der Gegenwehr zustellen.

Strassund / vom 13. 23. Sept. Im vorigen habe gemeldet / wie die Dänische Armee in 5000. Mann stark / in die Insul Rügen gekommen / und alda an einem hohen Berg / allwo ihnen unmöglich beyzukommen /

men Porto gefasset/ diesem nach muß auch bereyten/
daß sie sich auch Witton bemächtigt / ob sie aber in-
dessen mehrern Succurs bekommen/weißt man nicht/
wir haben aber allhier ein starkes Schreyen gehört/
glaube schwerlich/daß Chur. Brandenburg sie assi-
stieren könne/ungeachtet dessen/wird man zu einem
Treffen resolvieren. Eine Brandenburgische Par-
they von 600 Mann/sind hieher commandirt/das
Büch/so häufig auß Rügen herüber nach Pomme-
ren gebracht wird/zur auben/dahero man jegund be-
mühet ist/selbiges alles und r die Stücke zureiben/
und zusambieren/ und ist es fast elend anzusehen/ wie
alles in Confusion von darmen anhero stühet. Under-
dessen sprengt man allhier auß/ob wäre zeitung kom-
men/daß die Liefländischen Völcker/so den 12. Aug.
aufgebrochen seyn sollen / in 70. bis 80000. Mann
stark/in Preussen eingefallen/ und solle Jhr Churf.
Durchl. von Stettin deswegen nach Berlin abge-
fordert seyn. Die Stettiner sollen auch abermahl ei-
nen Aufschuß gethan/bis caputiert/und die Lavetten
von den Stücken erzwey gehauen haben.

Ein anders auß dem Lager vor Stettin/vom 17.
27. Sept. Diesen Morgen um 9. Uhr hat der Feind
eine Mine under unserer Vortwacht ausgehen las-
sen/wordurch wir zimmlichen Verlust geliden/die-
se Nacht worden wir auch dergleichen thun/und zu
ihrem Schaden auch 2. oder 3. springen lassen/aller-
erst hat m.n. Zeitung / daß Graf Königsmark auß
der Insul Rügen geschlagen/ habe sich retiriert an
ein Fahr gegen Stralsund/die Stralsunder wollen
sich Neutral erklären/ der König laßt die Haupt-
stadt auß Rügen/als Bergen,fortificieren.

Strasburg/vom 27. Sept. 7. Octob. Beyde Ar-
meen stehen 3. Meil von hier/ und nur eine kleine
Stund von einandern/haben heut frühe die Lösungs-
schüsse zur Darauß gegeben / so daß man stündlich
zu vernemen erwartet / daß sie an einandern seyen.
Es wird zwar gesagt / daß die Franzosen sich ange-
fangen zuerschützen/ wann aber den Keyserl. eu-
recht Ernst zuschlagen ist / weils sie wol 30000.
Mann stark / und zusichern begirig sind/werden sie
sich solches nicht verhindern lassen / Hr. Genr. Leu-
cemanne Dünewald gehet mit etlichen Regimentern
gegen Schlettstadt/den Franzosen den Paff oder Re-
trabe dahin zu disputieren. Mangel an Futter und
Wasser wird sie beiderseits zuschlagen/oder das Feld
zuraumen/nöthigen. Ein weyrer mit nächstem

Solln/vom 23. Sept. 3. Oct. Grabandische Briefe
vom 30. passiro melden/daß die Französische Arme
under dem Herzog von Luxemburg um Send her a-
bermal Dörffer außgeplündert / und darnach gantz
abgebrandt habe / selbige habe auch widerum einm
Einfall ins Land von Waes gethan. Die Allierten
Armeen stühnden noch in ihren vorigen Posten/ und
wollen Braine/Hall/Soignes/und Enguien schlei-
fen. Zu Mons im Hennegou ligen bis 20000. Mann
Holländischer Völcker zur Besatzung/und wären der
28 dito über 100. Wagen mit Proviand und andern
Sachen von Brüssel dahin abgeführt worden. Die
Lütticher Abgeordnete/so im Lager angekommen/ha-
ben bereits wegen der Winterquartieren 16000.
Rthl. zu geben sich erbotten. Zu Lüttich gibt es wegen
der Werbung einige Beschwerlichkeiten/weils einige
nichts darzu contribuieren wollen. Die Allierten
Völcker/so zu Nechem stehen/rüsten sich in alle umlie-
gende Gültische Städte zu verlegen.

Auß Niederland.

Hag/vom 21. Sept. 1. Octob. Verschinen Sono-
stags ist seine Hohh. der Prinz endlich auß dem Lager
nach Breida aufgebrochen/ und sollte Vorhabens seyn
diesen Abend zu Honstardijht anzulangen / wann dem
also/wird gedachte seine Hohheit morgen oder Über-
morgen auch vollends anhero kommen. Der Hr. von
Dudjck ist auß Zeeland wider zurück kommen. Un-
sere meiste Völcker verbleiben in den N.derlanden
von welchen in Mons allein bis 10000. Mann in
Besatzung ligen / andere aber in verschidenen ande-
ren Städten ligen sollen. Vorigen Jahrs hatte man
allen Weinhandlern einen Eid aufgelegt / daß sie in
allen Treuen die gefegte Auflagen abhielten sollen/
nun waren ihrer 4. zu Rotterdam / welche diesen Eid
nicht leisten / sondern vielmehr daselbst eine Aufrühr
anstiften wollen / haben sich hernach in Zeeland reti-
riert / heute stags sind dise 4. Verurtheilt worden
daß sie/als schuldige der verlegten Majestät/ gefan-
gen und ihnen der Kopf mit dem Schwert abge-
schlagen werden solte/welches ihnen genuwß geschähet/
so sie sich irgeud in Holland begeben / inwüschen sind
ihre Güter confiscirt worden. Danziger Briefe
melden / daß man zwar dem König in Pohlen keine
Kirchen für die Jesuiten eingeräumet/wol aber einen
Platz in der Stadt darzu vergönnet / daselbsthin ei-
ne zu bauen/und hätte der König bereits zu dero Er-
bauung eine namhafte Summa Geldes gesendet.